

>>Das Wasser des Lebens für Zentralasien<<

Immer wieder wird die Frage nach den gemeinsamen Wurzeln von Islam, Christen und Juden durch Abraham gestellt.

Der Islam entstand im 7. Jahrhundert auf der arabischen Halbinsel durch den arabischen Religionsstifter Mohammed. Juden und Muslime räumen der Person Abrahams eine besondere Rolle in ihrer Entstehung ein. Wenn wir die Ereignisse aus 1. Mose 17 und 21 betrachten, stellen wir fest, dass die Brüder Ismael und Isaak es nicht sehr leicht miteinander hatten. Isaak und Ismael sind beide Söhne Abrahams, beide sind beschnitten, beide werden von Gott gesegnet und beide werden Urväter zwölfstämmiger Völker. Die Trennungsgeschichte in der Familie ist dramatisch, und ich empfehle, sie intensiv zu studieren. Ich möchte hier nur ein paar Gedanken formulieren.

1. Mose 16,10-12: Als Sarai, Abrahams Frau, keine Kinder bis ins hohe Alter bekam, zeugte Abraham mit der Magd Hagar ein Kind. Hagars Hochmut führte zu Konflikten zwischen den Frauen. Hagar flieht noch während der Schwangerschaft in die Wüste. Dort wird sie von Gott angesprochen und zurückgeschickt. Sie erhält die Zusage, dass ihr Sohn Ismael der Vater eines großen Volkes werden wird. Dass er sich gegen die Brüder behaupten und ihnen zum Trotz wohnen wird. Hagar formuliert zu diesem Zeitpunkt: „*Du bist ein Gott, der mich sieht.*“ 1. Mose 16,12

In 1. Mose 21 kommt es erneut zu einem Zerwürfnis zwischen den Frauen. Abraham liebt offensichtlich beide Söhne (V.11). Er muss aber einsehen, dass er Hagar und



Ismael wegschicken muss. Gott beruhigt Abraham und bestätigt die Forderung Sarais. Abraham schickt Hagar und den 14-jährigen Ismael eines Morgens fort. Wasser und Brot haben sie dabei. Als der 14-jährige Ismael nicht mehr laufen kann, trägt Hagar ihn. Schließlich ist Ismael dem Tode nah, Hagar verzweifelt und wirft ihn unter einen Busch, evtl. einen Dornbusch (vgl. Jeremia 17,6), um sein Sterben nicht mit ansehen zu müssen. Eine absolute „No Future“-Situation. Hagar erhebt ihre Stimme. Aber Gott hört auf die Stimme Ismaels, die wahrscheinlich nur noch ein Wimmern ist. Aber Gott hört!

Gleicht die Botschaft des Islams nicht diesem Wasser und Brot, das sie mitnehmen? Nicht lebendiges Wasser, aus dem dann Ströme lebendigen Wassers (Johannes 7,38) in uns werden, sondern Wasser, das der Werkgerechtigkeit gleicht, dem sich-selbst-gerecht-machen-Wollen durch Verdienste. Aus eigener Kraft, losgelöst

von einer lebendigen Gottesbeziehung. Welches Wasser nährt und rettet uns?

Hagar findet den Brunnen mit dem lebendigen Wasser, als Gott ihr die Augen für die richtige Wirklichkeit öffnet, für den Brunnen mit lebendigem Wasser ganz in der Nähe. Welch ein Hinweis für uns! Auch wir sollen den Menschen die Wirklichkeit Gottes zeigen, damit sie zur Erkenntnis der Wahrheit (1. Timotheus 2,4) kommen. Gott will durch uns Muslimen die Augen für die Wirklichkeit Gottes öffnen und sie zum lebendigen Wasser führen.

Und ist der Terrorismus heute nicht eigentlich dem verzweifelten Rufen und Wimmern von Hagar und Ismael gleich? Dem Ruf nach Leben?

**Seien Sie mit uns auf dem Weg,
Muslimen den Weg zum
lebendigen Wasser zu weisen.**



Hochzeit in Kirgistan

NEUES
SPENDEN-
PROJEKT!

Zufluchtsstätte für Frauen in Kirgistan

In dieser Ausgabe möchten wir Ihnen eine neue Arbeit in Kirgistan als Spendenprojekt ans Herz legen. Unsere Mitarbeiterin von dort berichtet:

„Viele Frauen in Kirgistan haben ein schweres Leben. Oftmals wurden sie das Opfer vom „Brautkidnapping“, d. h. sie wurden gegen ihren Willen von einem Mann gekidnappt und zur Ehe gezwungen. Sie heirateten deshalb einen Mann, den sie selbst nicht gewählt hätten. Ihre Schwiegereltern sehen sie als ihr „Eigentum“ an, was bedeutet, dass sie die Frauen für jegliche Art von (schwerer) Hausarbeit einsetzen können. Außerdem müssen sie sich oft eine zusätzliche Arbeit suchen, um wenigstens ein bisschen Geld für den Lebensunterhalt der Familie dazuzuverdienen, und sie sind verantwortlich für die Erziehung ihrer Kinder. Forschungen haben gezeigt, dass 80% der Frauen unter häuslicher Gewalt leiden. Häufig leben sie im sozialen Umfeld ihres Mannes, weshalb sie meist keine Vertrauensperson haben, um über ihre Erfahrungen zu sprechen. Die meisten Frauen leiden körperlich und seelisch, aber sehen keine Lösung für ihre Probleme oder einen Weg heraus aus ihrer Situation. Sie brauchen Hilfe!

Aus diesem Grund haben wir vor kurzem eine Zufluchtsstätte für Frauen in einem der ärmsten Teile des Landes eröffnet.

Frauen in Not können sechs Wochen in der Zufluchtsstätte leben. Wir bieten ihnen ein individuelles Programm an, das z. B. Seelsorge, Unterricht zu Themen wie Umgang mit Ärger, Kindererziehung und Auswirkungen von Gewalt und Scheidung auf Kinder, Sport und kreative Aktivitäten enthält. Während dieser sechs Wochen suchen wir gemeinsam mit den Frauen nach Lebensmöglichkeiten für die Zeit nach dem Aufenthalt in der Zufluchtsstätte. Die Entscheidung dafür liegt selbstverständlich bei den Frauen, aber wir unterstützen sie mit professioneller Hilfe. Und wo nötig, bieten wir auch medizinische Hilfe an.

Auch Kinder sind uns mit ihren Müttern herzlich willkommen. Wir führen für sie eigene Aktivitäten durch und helfen ihnen, auf kreative Weise ihre Traumata zu verarbeiten, wenn solche vorhanden sind.

Unsere zweite Zielgruppe sind junge Schwangere. Die Scham, unverheiratet schwanger zu sein, ist in einer Schamkultur wie hier in Kirgistan enorm groß. Eltern verweigern solchen Mädchen teilweise aus Schamgründen die Rückkehr nach Hause. Der einzige Weg für viele solcher Mädchen scheint, eine Abtreibung zu sein. Diese jungen Frauen finden einen Zufluchtsort bei uns und bekommen bis zur Geburt ihres Kindes Anleitung zur Lebensgestaltung und zur Kindererziehung. Danach können sie entscheiden, ob sie das Kind behalten oder zur Adoption freigeben wollen.

Als Nichtregierungsorganisation müssen wir religiös neutral bleiben und können nicht offen von Jesus erzählen. Aber unseren Gästen bleibt unsere christliche Gesinnung nicht verborgen und so beginnen sie, leise oder laut Fragen zu stellen. Frauen, die bisher nur wenig Liebe erfahren haben, können wir die Liebe Christi praktisch zeigen.

Inzwischen sind wir auch beim hiesigen Jugendamt bekannt. Gestern trafen wir dort eine Frau in Not, die im fünften Monat schwanger ist. Sie war in der Nacht zuvor von ihrem Ehemann verprügelt worden und lief deshalb morgens davon. Sie kam ohne Mantel und ordentliche Schuhe dort an – im Januar bei schneebedeckten Straßen und Temperaturen von -10°C. Sie hinterließ ihre vier Kinder (1, 3, 5 und 6 Jahre alt) bei ihrem Ehemann, der ihr angedroht hatte, die Kinder zu töten. Das Jugendamt versucht, die Kinder aus dieser riskanten Situation herauszuholen, kann aber in



Familie aus Kirgistan

anderen Bereichen nicht wirklich helfen. Deshalb brachten sie diese Frau mit uns in Kontakt. Wir erwarten sie nun in wenigen Tagen in unserer Zufluchtsstätte.“

Unterstützen Sie unsere Initiative für kirgisische Frauen in Not unter dem Stichwort „Frauen in Kirgistan“.



■ Hurra, wir haben eine Buchhalterin!



Ist Buchhaltung Missionsarbeit? Ja, ist es! Steigende Mitarbeiterzahlen bedeuten eine umfangreichere Spendenbuchhaltung, und so sind wir sehr dankbar, dass Doris unser

Büroteam verstärkt. Auch für ihr Gehalt sind Spenden erforderlich. Wer möchte an dieser Stelle ins Reich Gottes investieren? Lassen wir unsere Buchhalterin selbst zu Wort kommen:

„Am besten stelle ich mich zuerst einmal vor: Mein Name ist Doris Kämper. Ich bin 54 Jahre jung und lebe mit meinem 18-jäh-

rigen Sohn Niklas in Halver. Wir sind in der evangelischen Kirchengemeinde und im CVJM Halver verankert. Seit 01.10.2014 arbeite ich bei PI als Buchhalterin „mit Zusatzaufgaben“. Nach meinem Vorstellungsgespräch war sehr schnell klar, dass ich diese Arbeit gerne übernehmen würde. Nicht nur der Tätigkeitsbereich stellte sich prima dar, auch zukünftig eine „sinnvolle Aufgabe“ ausüben zu können, erschien mir verlockend.

Aber auf Spendenbasis zu arbeiten, hat mich doch erschreckt. Im Vertrauen auf einen meiner Lieblingsverse, Psalm 37, 5: „Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn; ER wird's wohl machen“, konnte

ich dann diesen Glaubensschritt gehen. Nun, nach den ersten vier Monaten bin ich froh und dankbar, hier zu sein. Nicht nur wegen den netten Menschen und den vielseitigen und interessanten Aufgaben. Es macht mich glücklich, dass Mission das „Tagesgeschäft“ ist, die Menschen aus Zentralasien näher an mein Herz rücken und eine wichtige Überzeugung bei mir vom Kopf ins Herz gerutscht ist:

GOTT BAUT SEIN REICH!
Und ich darf mitarbeiten.“

► **Spenden erreichen Doris unter dem Verwendungszweck „177, Doris Kämper“.**

■ Danke für Ihre Soforthilfe für Pakistan!

Auf einem Zusatzblatt der PIN 3/2013 berichteten wir vom schwersten Anschlag auf Christen in Pakistan seit Jahrzehnten am 22.09.2013. Seither erreichten uns viele Spendengelder für die Soforthilfe dort. Nun berichten wir, wie Christen durch Ihre Unterstützung vor Ort helfen konnten.

Verschiedenste Organisationen unterstützen die Opfer z. B. mit Nahrung, Medikamenten und Kleidung. Überraschenderweise gab es aber niemanden, der sich um die Auswirkungen der Traumata, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen kümmerte. Seit November sind Christen genau hier aktiv: Die betroffenen Familien wurden von speziell geschulten Mitarbeitern besucht.

Noch litten sie an den Folgeerscheinungen der Traumata, weshalb sie häufig Angst hatten, ihr Haus zu verlassen oder sich in großen Menschenmengen aufzuhalten. Die Mitarbeiter halfen, diese Ängste abzubauen, und so wuchs die Zahl von ursprünglich 40 teilnehmenden Kindern auf über 80. Die Kinder erfahren Hilfe z. B. durch medizinische Versorgung, Musizie-

ren, kreative Aktivitäten, Sport wie Volleyball oder insbesondere ihren Lieblingssport Cricket und das Teilnehmen an Spielgruppen.

Ein speziell geschulter Kinderpsychologe nimmt sich viel Zeit, um den Kindern zu helfen, ihre Traumata zu überwinden. Der enge Kontakt zu den Eltern in diesem Bereich ist dem Psychologen besonders wichtig, weil eine solche Arbeit in Pakistan bisher unbekannt ist. Die Vorbereitung und Durchführung einer außergewöhnlichen Weihnachtsfeier erfreute die Kinder, Jugendlichen und Eltern im gleichen Maß. Den Eltern fällt es leichter, ihre Kinder am Hilfsprogramm teilnehmen zu lassen, weil die Kinder zusätzlich bei ihren Hausaufgaben betreut werden.

Einen weiteren Schwerpunkt des Programms stellt die Vermittlung von Adoptiveltern für die durch den Anschlag verwaisten Kinder dar. Bisher wurden 42 Waisenkinder registriert. Den Mitarbeitern des Programms ist es wichtig, dass diese in gute Obhut von Christen kommen und finanzieller Gewinn für die Adoptiveltern nicht das lockende Mittel darstellt.

Deshalb nehmen sie sich jedem Fall mit besonderer Sorgfalt an. Die Christen vor Ort freuen sich sehr, dass sie alle Hauptziele, die sie sich steckten, mit Gottes Hilfe erreichen konnten. Und in allem Schweren dürfen die Christen entdecken, wie Gott sich in ungeahnter Weise zu ihnen stellt, sie in neue Aufgaben hineinwachsen und mit Gottes Hilfe unüberwindbar erscheinende Herausforderungen meistern können.



Mission-Net: Junge Menschen im Fokus

Ca. 2750 junge Teilnehmer zwischen 16 und 30 Jahren aus über 50 Nationen Europas und den GUS bevölkerten vom 28.12.2013 bis 02.01.2014 das Messegelände in Offenburg. Herausfordernde Bibelarbeiten, inspirierender Lobpreis, hilfreiche Seminare – und jede Menge Begegnungsmöglichkeiten. Junge Menschen sollten für das Anliegen gewonnen werden, die gute Nachricht von Jesus Christus in ihr Umfeld von Ausbildung und Beruf hineinzutragen. – Und dabei die Menschen, die in vielen Teilen der Welt von Jesus noch nichts oder nur wenig gehört haben, nicht zu vergessen.

Als Mitarbeiterin von PI berührten mich verschiedene Dinge, z. B.:

▶ das hochkarätige Engagement von jungen Menschen für junge Menschen, damit das Feuer von Jesus weitergetragen wird.

▶ Das große Interesse vieler Teilnehmer am „Global Market“, der Missionsausstellung auf der Mission-Net.

Am PI-Stand, den wir mit unseren Mitarbeitern, ehrenamtlichen Helfern und Missionaren aus Holland, Belgien und Deutschland belegen konnten, ergaben sich wegweisende Gespräche. Beten wir, dass Gott z. B. das Herz jener jungen Frau bewegt, die gerne einen Friseursalon in der Türkei eröffnen würde: Sie will dort Ansprechpartnerin sein, wo Menschen über ihre Lebensfragen reden. Und treten wir für jene drei



jungen Männer aus der Ukraine ein, dass Gott ihren Traum erfüllt, als Missionare in Kasachstan, Kirgistan oder Usbekistan arbeiten zu können.

Als PI-Team können wir eindeutig sagen, dass sich der Einsatz „zwischen den Jahren“ gelohnt hat! **Möge der Heilige Geist nun auch weiter an den Herzen der jungen Menschen in ihrem Alltag wirken, damit das Gehörte zur Tat wird.**

Auf der Mission-Net führten wir eine Tombola durch. Gewonnen haben:



- 1. Preis** (E-book-Reader): Bernd Rosenthaler aus Dielsdorf in der Schweiz.
- 2. Preis** (Softshell-Weste mit PI-Logo): Frank Stephenson aus Bratislava.
- 3. Preis** (Amazon-Gutschein über 10,-EUR): Matthias Baumann aus Ettiswil in der Schweiz.

Aktuelle Infos auch per Newsletter

In Zukunft gibt es die Möglichkeit, regelmäßig Neuigkeiten von People International auch per Email zu erhalten. Wir werden deshalb bis zum Sommer alle unsere Freunde, Unterstützer und Partner, von denen wir eine Email-Adresse haben, einmalig anschreiben. Bei Interesse können Sie sich dann in unseren Newsletter-Verteiler eintragen.

Freuen Sie sich auf Post von uns auf elektronischem Wege.

▶ Dringend Mitarbeiter für Kinderbetreuung beim Kandidatenkurs gesucht!

Für unseren internationalen Kandidatenkurs vom 31.03. bis 13.04.2014 suchen wir noch **DRINGEND** ehrenamtliche Helfer für die Betreuung von acht Kindern zwischen 0 und 7 Jahren. Deutsche, englische und evtl. türkische Sprachkenntnisse sind von Vorteil.

Wir freuen uns auf deine Rückmeldung unter info@people-international.de.

Bei Umzug Anschriftenberichtigungskarte! Wenn unzustellbar zurück! Bei Mängeln in der Anschrift Anschriftenberichtigungskarte!



TERMINE

▶ Christus-Tag

in Stuttgart, Mercedes-Benz-Arena
19. Juni 2014

▶ Fokus Zentralasien

12. bis 14. September 2014 in der Tagungsstätte Hohe Rhön, Bischofsheim.
Infos und Gebet zu verschiedenen Ländern in Zentralasien. Begegnung mit Mitarbeitern, Gemeinschaft, Austausch.

Achtung, wegen steigender Teilnehmerzahl findet die Freizeit dieses Mal an einem neuen Ort statt!

Für weitere Infos meldet euch unter info@people-international.de.

▶ MISSION POSSIBLE 9

7. bis 9. November 2014 in Mosbach

Impressum:

Copyright by
People International e.V.
Postfach 2102, 58560 Kierspe
Telefon: 02359-6176

E-Mail:
info@people-international.de
Internet:
www.people-international.de

Spendenkonto:

EKK Kassel
BLZ: 520 604 10 / Konto: 3158
IBAN: DE35 5206 0410 0000 0031 58
BIC: GENODEF1EK1

